



Desire to go !





Kaum eine Sportart löst so viele Emotionen aus wie der Schlittenhundesport. Er ist Inbegriff von Kraft, Natur, Dynamik und Freiheit.

Das unbändige heulen der Hunde vor dem Start: Kaum etwas verkörpert Motivation in einer stärkeren Form:
Den Desire to go!

Die geballte Kraft und Dynamik im vollen Sprint, die Freude am Eins sein mit den Hunden, eingebunden in die fantastische Schweizer Naturlandschaft, sind Werte die es kaum zu Toppen gibt.

Erleben Sie mit uns den „*desire to go!*“

Der SSV

Wir haben den „*desire to go!*“

Der SSV fördert alle im Schlittenhundesport aktiven Hundetypen. So auch die wohl bekanntesten von der F.C.I. anerkannten Schlittenhunderassen Alaskan Malamute, Grönlandhund, Samojede und Siberian Husky. Weitere typische Hunderassen auf dem Rennplatz sind die Europäischen Schlittenhunde, Greyster und Scandinavian Hounds welche durch Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 40 km/h beeindrucken.

Am 01.09.2013 wurde der Schweizer Schlittenhundesport Verein (SSV) aus den zwei bestehenden Organisationen Schweizerischer Musherverband (SMV) und dem Schweizerischen Schlittenhundesportklub (SSK) fusioniert. Aus zwei Vereinen entstand der für die Schweiz grösste neue exklusive Verein mit den aktuellen Mitgliederzahlen:

- 263 Aktiven
- 46 Passiven
- 9 Junioren
- 7 Ehrenmitglieder

Total 325 Mitglieder

In den ersten zwei Monaten hat der SSV einen Zuwachs von insgesamt 14 Mitgliedern. Des Weiteren haben Vereine aus anderen Landesteilen erste Kontakte zu einer gemeinsamen Zukunft aufgenommen.

Der neue Verein hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, dass unsere attraktive Sportart einen besseren Bekanntheitsgrad erhält und wir uns als grösster Verein der Schweiz in diesem Bereich entsprechend positionieren.



Mush with P.R.I.D.E.

(© Better Mushing SSV/lb, jh)

Was bedeutet "Mush with P.R.I.D.E."? Pride ist ein englisches Wort und bedeutet Stolz. Die Abkürzung P.R.I.D.E. wiederum steht für

Providing Responsible Information on a Dog's Environment,

zu deutsch etwa die „Verbreitung kompetenter Informationen über die Haltung von Schlittenhunden“. Ein Wortspiel also - den Mushern (Schlittenhundesportlern) ist es jedoch sehr ernst dabei und sie sind stolz darauf, sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrem Gefährten Hund einzusetzen.

Die Beziehung Mensch-Schlittenhund ist eine der ältesten der Welt - moderne Schlittenhundebesitzer sind stolz auf ihre Hunde als Athleten, die gezüchtet und trainiert werden, um das zu tun, was sie am meisten lieben: gemeinsam im Team "Hund und Mensch" laufen.

Schlittenhunde

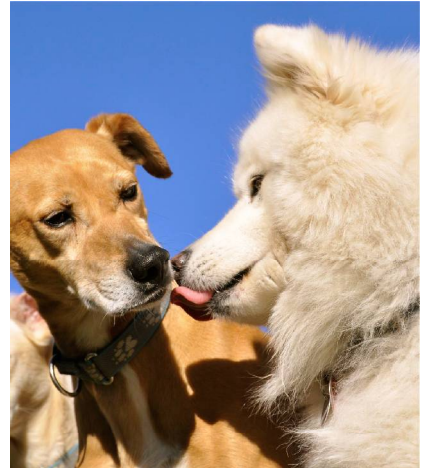
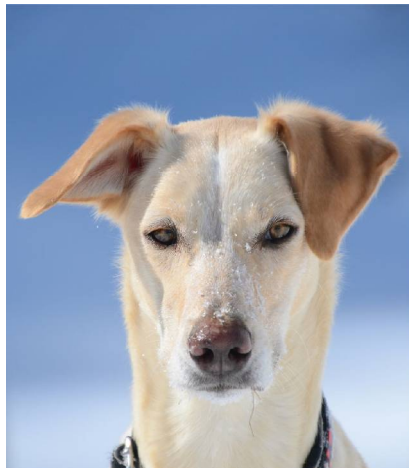
Der Hund ist das älteste und domestizierteste Haustier des Menschen. Seit mehreren Tausend Jahren ist er sein Helfer, Begleiter und Freund. Aufgaben, die er auch heute noch erfüllt: er ist Schutzhund, Rettungshund, Blindenführhund, Helfer für Körperbehinderte, Hirten- und Hütehund sowie Jagdhund. Und manchmal ist er auch einziger oder gar der letzte Freund einsamer oder älterer Menschen.

Die Hunde, deren ursprüngliche Arbeit und Aufgaben durch unsere Technik und Zivilisation „überflüssig“ geworden sind – wie Windhunde und Schlittenhunde – finden heute im Freizeit-, Touren- und Rennsport ihre Beschäftigung. Genauso wie wir verpflichtet sind, wild lebende Tiere zu schützen und vor dem Aussterben zu bewahren, sind wir auch verpflichtet, unsere alten Hunderassen zu erhalten und ihnen eine artgerechte Beschäftigung zu bieten. Im Falle der Schlittenhunde ist das der Sport.

Nur die Selektion über Wettbewerbe (mit ihren hohen Anforderungen an die physische und mentale Leistungsfähigkeit) kann zu mehr Vitalität, Robustheit und Arbeitswillen, wie auch zu charakterlich einwandfreien, freundlichen und sozial intakten Hunden mit einem häufig ansprechenden Äusseren führen - und damit zum Erhalt der Rasse in ihrer ursprünglichen Form.



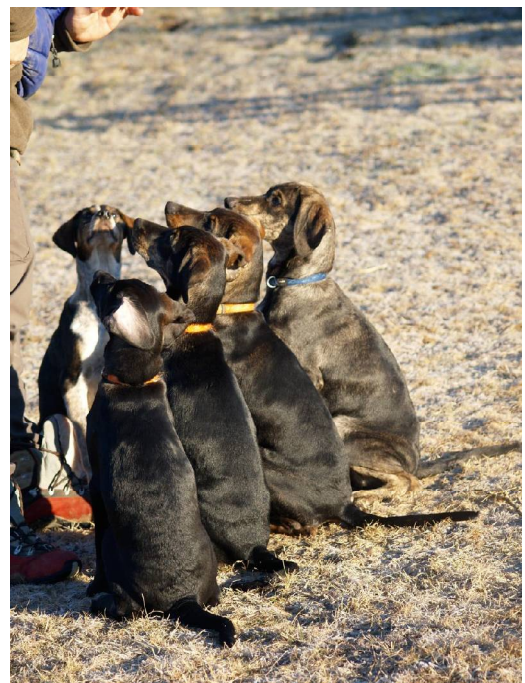
Schlittenhunde gehören zu den ältesten uns bekannten Hunderassen. Alle, auch einige neue Kreuzungszüchtungen, haben trotz ihres unterschiedlichen Aussehens eines gemeinsam: Laufwillen und Schlittenziehen als Lebensinhalt. Nie hatten sie Haus und Hof zu bewachen, waren weder Schutzhund noch klassischer Familienhund. Einen Schlittenhund sollte man sich nur zulegen, wenn man sich mit ihm auch sportlich betätigen will und kann, wenn man die Möglichkeit hat, ihn artgerecht zu halten. Er ist ein Meutehund, der mit seinen Artgenossen im Freien leben sollte.



Für die unterschiedlichen Anforderungen im Freizeit-, Touren- und Rennsport gibt es in sehr verschiedenen Zuchtlinien die jeweils passenden Hunde. Sie sind für die an sie gestellten Aufgaben (wie verschieden lange Strecken in kleinen oder grossen Teams, Mitführen von Ausrüstung) speziell gezüchtet und bestens geeignet.

Dem Anfänger im Sport kann man nur raten, sich vor der Entscheidung für einen Schlittenhund wirklich umfassend zu informieren. Die Mitgliedschaft in einem Zuchtclub und/oder Schlittenhundesportverein ist zu empfehlen. Idealerweise sollten auch Zuchtwinger und Schlittenhunderennen besucht werden. Den besten Einblick gewinnt man als Dog-Handler (Hundehelfer) bei einem Rennteam. Solche Helfer sind stets gerne gesehen und wichtig - insbesondere bei grossen Teams, die meist auf Hilfe angewiesen sind. Mit dem Kauf von Schlittenhunden legt man nicht nur sich selbst, sondern auch seine ganze Familie für viele Jahre fest. Mit der Auswahl der Hunde stellt man die Weichen für zukünftige Freuden und sportlichen Erfolg.

Schlittenhunde sind faszinierend. Der Sport und das Leben mit ihnen verlangen dem Musher (Schlittenhundeführer) viel ab: er ist Züchter, Pfleger, Trainer, Sportler und bester Freund seiner Hunde. Eine umfassende Aufgabe, die - wenn sie sorgfältig und überlegt angegangen und verantwortungsbewusst durchgeführt wird - lange Zeit viel Freude macht und nicht selten zum Lebensinhalt wird.





Schlittenhundesport

Schlittenhundesport ist ein Amateursport mit professionellen Ansprüchen an Kenntnisse, Disziplin und Verantwortungsbewusstsein der Musher. Schlittenhundesport ist keine Saisonsportart - Schlittenhundesport ist ein Lebensstil. Obwohl die Rennen in einem sehr kurzen Zeitraum von insgesamt vielleicht 50 Tagen stattfinden, muss sich, wer diesen Sport ergreift, darüber im Klaren sein, was Schlittenhundesport bedeutet: 365 Tage im Jahr mit seinen Hunden leben.

Schlittenhunderennen

Die artgerechte Haltung eines Hundes wird durch das Zusammenspiel unterschiedlichster Faktoren bestimmt. Dazu zählen die auf den jeweiligen Hund abgestimmte Fütterung, die Unterbringung in der Wohnung, im Gehege oder in der Meute, die angepasste psychische und physische Anforderung. Ein ausgeglichener, zufriedener Hund ist immer derjenige, der entsprechend seiner Anlagen im richtigen Masse gefördert und gefordert wird. Eine sehr gute Möglichkeit für erwachsene Schlittenhunde, gemeinsam mit ihren Artgenossen ihren angeborenen Laufwillen zu befriedigen, bieten Schlittenhunderennen.



Als Prototyp eines Schlittenhunderennens gilt das Iditarod über mehr als 1800 km durch die kaum berührte Natur von Alaska. Seit 1973 wird dieses Rennen alljährlich auf Teilen der historischen Strecke des Iditarod Trails von Anchorage nach Nome ausgetragen. Auch als Hundegespanne noch im grossen Stil im Arbeitseinsatz waren, gab es schon Rennen. Die All Alaska Sweepstakes waren zur Zeit des Goldrausches Schlittenhunderennen in Alaska, bei denen es zum Teil um erhebliche Wettgelder ging. Der moderne Schlittenhundesport wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts am ersten Stampede in Dawson "geboren". Bereits kurze Zeit später setzte in Nordamerika eine dynamische Entwicklung dieses Sportes ein. Gleichzeitig fand der Schlittenhundesport auch in den skandinavischen Ländern, allen voran in Norwegen, immer zahlreichere Anhänger.

Bei den Schlittenhunderennen unterscheidet man zwischen Sprint- (bis ca. 20 km/Tag), Mitteldistanz- (bis 70 km/Tag) und Langstreckenrennen (bis 200 km/Tag) in verschiedenen Kategorien, z.B. auch die aus Norwegen stammenden sehr sportlichen Pulka- und Skijöring-Klassen, bei welchen der Musher seine Hunde auf Langlauf-Skiern begleitet. Beim Nome-Style werden die Hunde paarweise vor den Schlitten gespannt; die Anzahl



Hunde variiert zwischen der kleinsten Klasse mit zwei bis hin zu der offenen Kategorie mit maximal 16 vorgespannten Schlittenhunden. Teams mit acht und mehr Hunden werden nur von Mushern mit sehr viel Erfahrung und Wissen über den Schlittenhundesport geführt. Besitzt man einen oder zwei sportliche Hunde, bieten sich primär die skandinavischen Klassen an. Im Pulkasport zieht der Schlittenhund eine Pulka (schlittenähnliche Wanne) und der Musher begleitet sein Team auf Langlauf-Skiern. In Mitteleuropa fristet der Pulkasport leider eine Nische, dafür erfreut sich die Jöring-kategorie grosser Beliebtheit; der Langläufer ist durch eine elastische Zugleine direkt mit dem Hund verbunden und schon steht der rasanten Ausfahrt nur noch die gute Skitechnik im Weg...

Hunde sind keine Wölfe. Hunde laufen nicht als Rudel. Beim Rudel geht es darum, gemeinsam zu jagen. Schlittenhunde laufen, weil die anderen Hunde laufen. Sie werden durch den Mitmacheffekt dazu motiviert. Ihr Lauf hat einen starken Rhythmus, sie können diesen Rhythmus wahrnehmen und laufen danach. Wenn man hinten auf einem Schlitten steht, kann man diesen Rhythmus spüren - er ist sehr mächtig.



Off-Snow

Damit bewegungsfreudige Hunde verschiedenster Rassen nicht nur im Schnee ihrer natürlichen Lauffreude nachgehen können, gibt es verschiedene „off-snow“-Sportarten und Aktivitäten. Es sind zum Teil noch sehr junge Disziplinen, die jedoch immer mehr an Attraktivität gewinnen. Nebst Canicross und Bikejöring sorgen auch Wagen- und Dog-Cartsport sowie das Fahren mit Scootern für eine attraktive Abwechslung im Alltag und können auch genutzt werden, um die Hunde auf die Wintersaison vorzubereiten.

Dog-Cart

Der Dog-Cartsport ist ein Zughundesport, mit dem Hunde vieler verschiedener Rassen wie auch Mischlinge sinnvoll beschäftigt und ausgelastet werden können. Mit wenigen Ausnahmen liegt es im Blut eines jeden Hundes zu rennen. So sehen Sie an den Rennen nebst den Schlittenhunden von Border-Collies über Dalmatiner zu Retrievern bunt gemischte Gespanne mit viel Freude und Energie den leichten Wagen über den Trail ziehen.



Saccowagen



Dog-Cart

Canicross

Canicross (joggen mit dem Hund) ist sicher die einfachste Art, dem Hund die Möglichkeit zu geben, sich artgerecht zu bewegen. Es ist zudem ein Sport, der allen Hunden offen steht. Hier sieht man vom Jack Russel über Boxer zur Dogge oder Mischlinge alle Arten von Hunden, Hauptsache es macht dem Mensch-Hunde-Team Spass. Auch hier gibt der Hund das Tempo vor, er darf also niemals von seinem Läufer oder Läuferin überholt werden.





Die kräftigsten und zugfreudigsten Hunde sind heute vor allem Jagdhunde oder gewollte Mischungen daraus. Diese sind dann auch an den Europameisterschaften stark vertreten.

Bike- und Scooterjöring

Der Aufwand beim Bike- oder Rollerjöring ist kaum grösser als beim CaniCross. Hier steigt der Hundeführer auf ein Zweirad und der Hund wird mittels einer Zugleine und einem Ruckdämpfer vorgespannt. An den Rennen dürfen wie beim CaniCross alle Rassen und Mischlinge starten, jedoch erst ab einem Stockmass von 50 cm. Auch diese Art von Sport festigt die Mensch-Hund-Beziehung und lässt nach getaner Arbeit auf beiden Seiten ein „Wohlgefühl“ zurück.

Junge Hunde müssen allerdings vorsichtig antrainiert werden. Neben dem Hund zu fahren ist gefährlich und vor dem Hund zu fahren an den Rennen sogar verboten. Der Hund kann überfordert werden, was als unbedingt immer beachtet werden soll, denn bei einer Talfahrt kann es für den Hund zu schnell werden. Es sollte auch hier nur auf Wald- oder Wiesenwegen gefahren werden. Wer sich traut, darf auch zwei Hunde vorspannen, dies braucht jedoch noch mehr Konzentration und Geschick seitens des Jörers. Es ist ein Sport, der auch in der Setz- und Brutzeit ausgeführt werden kann, da der Hund immer mittels einer höchstens 3 m langen Leine mit dem Gefährt verbunden ist.

Immer attraktiver werden die sogenannten Scooter. Der Vorteil des Scooters gegenüber dem Bike ist der bessere Bodenkontakt. Allerdings kommen als Dogscooter nur wenige auf dem Internet Angepriesene in Frage, da die wenigsten den Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Ein breites Trittbrett und Scheibenbremsen sind hier von Vorteil.



Diese Sportart ermöglicht einen guten Einstieg in den Zughundesport und ist auch ideal für die Nachwuchsförderung.



Schlittenhunderassen

Eines haben alle Schlittenhunde gemeinsam: einen Körperbau, der sie zum Laufen vor dem Schlitten befähigt und den "desire to go" - den Willen zum Laufen. Entsprechend ihrer Herkunft und ihrem ursprünglichen Verwendungszweck lassen sie sich in verschiedene Typen unterteilen.

Alaskan Husky

Schlittenhunderennen in Alaska sind älter als die Registrierung von Rassehunden. Hier wurden schon immer Hunde eingesetzt, die beste Schlittenhundeeigenschaften, aber kein einheitliches Aussehen aufwiesen. Sie werden als Indian Dogs oder Alaskan Huskies bezeichnet.



Im Rennen erfolgreiche Tiere werden zur Zucht verwendet, wobei es, im Gegensatz zu den Rassehunden, keinen festgelegten Standard gibt. Das Zuchtziel heisst Führigkeit, Charakter, Schnelligkeit und Ausdauer. Mittlerweile haben sich regelrechte Zuchtlinien herausgebildet, dennoch ist das Erscheinungsbild der Alaskans sehr vielfältig.

Norwegian Hound

Die Rasse zählt zu den neueren Schlittenhundetypen. Der Ursprung liegt in einer gezielten Kreuzung bestimmter norwegischer oder schwedischer Vorstehhunde, die erfolgreich im Schlittenhundesport eingesetzt wurden, mit Alaskan Huskies aus Atlla- und G. Wright-Linien.

Der Norwegian Hound zeichnet sich durch ein angenehmes Wesen und eine grosse Athletik aus. Auf Grund seiner Charaktereigenschaften ist er nicht nur ein sehr guter Schlittenhund, sondern auch ein äusserst angenehmer Begleit- und Familienhund. Sein Haarkleid ist meist kürzer als das des Alaskan Husky, aber mit sehr viel und sehr dicker Unterwolle. Er toleriert grössere Temperaturschwankungen im Winter genauso problemlos wie andere Schlittenhunde und friert bei entsprechender Vorbereitung nicht mehr als die nordischen Hundetypen.



Siberian Husky

Der Siberian Husky wurde von den Tschuktschen Ostsibiriens gezüchtet und zu Beginn des letzten Jahrhunderts nach Alaska gebracht. Auf Schlittenhunderennen anfangs wegen ihrer geringen Grösse belächelt, erwarben sich die Hunde schnell Anerkennung, da sie in der Regel die Teams der schwereren Rassen weit hinter sich liessen. Weltberühmt wurden sie 1925, als Leonhard Seppala mit seinem Huskyteam ein lebenswichtiges Serum in die von der Diphtherie bedrohte Stadt Nome brachte. Das Iditarod-Rennen erinnert noch heute an diese grossartige Leistung. Über Neuengland verbreitete sich der Sport mit Siberian Huskies über den Rest der USA und ab den sechziger Jahren auch nach Mitteleuropa, wo die Siberians heute die zahlenmässig bedeutendste Hunderasse im Schlittenhundesport darstellen. Nur durch die Beteiligung am Schlittenhundesport können alle Eigenschaften des Siberian Husky, wie Arbeitswille, Ausdauer und Schnelligkeit erhalten und gefördert werden.



Alaskan Malamute

Im Gebiet um den Kotzebue-Sund in Alaska lebt das Inuitvolk der Malemuits, welches für die Zucht von ausdauernden, langsam laufenden und kräftigen Schlittenhunden berühmt war. Ihre zumeist grau-weissen oder schwarz-weissen Hunde wurden daher Alaskan Malamutes genannt. Die Zerstörung der Inuitkultur und die ungewollte Einkreuzung der von weissen Siedlern mitgebrachten Hunde bedrohte die Existenz dieser Rasse. Es gelang jedoch amerikanischen Züchtern, mit wenigen verbliebenen Exemplaren den Alaskan Malamute zu erhalten.

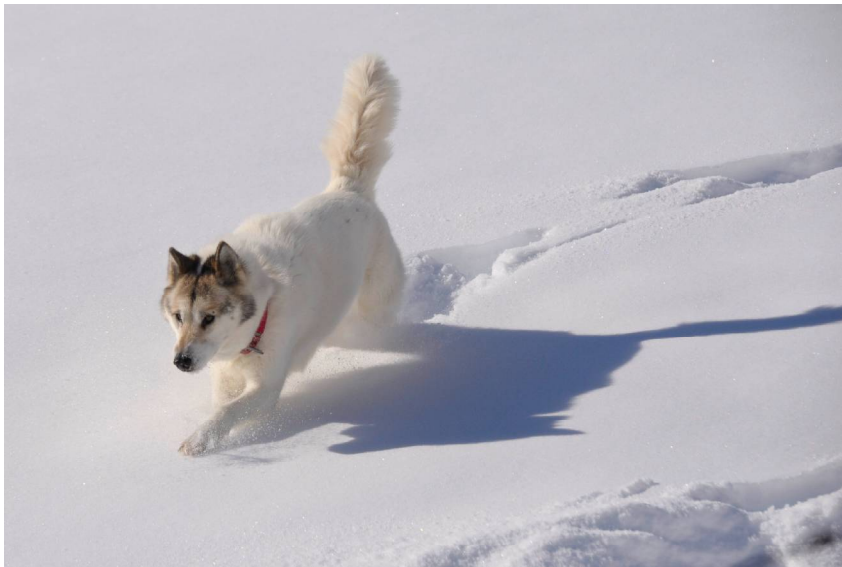
Alaskan Malamutes sind die schwersten Schlittenhunde. Sie erreichen nicht die Geschwindigkeit des kleineren Siberian Husky, dafür sind sie wesentlich kräftiger.



Grönlandhund

Der Grönlandhund wird von den Inuit auf Grönland gezüchtet und in Fächergespannen vor den Transportschlitten, aber auch zur Jagd eingesetzt. Der Grönlandhund ist ein sehr freundlicher, kräftiger, anspruchsloser Zughund, der sich früher in den Sommermonaten sein Futter selbst suchen musste.

Beim Grönlandhund sind alle Farbschläge zugelassen. Seine Ausdauer beim Ziehen schwerer Lasten hat den Erfolg der Südpolexpedition Amundsen erst ermöglicht, und in der Schweiz wurden Grönlandhunde zum Lastentransport beim Bau der Jungfraubahn eingesetzt. Auch heute noch werden Grönlandhunde von den Inuit für die Jagd und den Lastentransport verwendet; auch die weltberühmte Sirius-Patrouille im Osten Grönlands zeugt von der eindrucksvollen Widerstandskraft dieser urtümlichen Hunde.



Samojede

Zwischen dem Ural und dem Jenessej leben die Samojeden, die als Rentierzüchter ihren Herden folgten. Ihre Hunde wurden zum hüten der Rentiere und auch zum Schlittenziehen eingesetzt. Bereits 1880 gelangten einzelne Zuchttiere nach England, wo man früh einen Rassestandard erarbeitete. Aus den unterschiedlich gefärbten Hunden schuf man das einheitliche Erscheinungsbild des Samojeden mit weissem bzw. biskuitfarbenem Fell. Der Samojede stellte auf den Polarexpeditionen von Nansen und Shakleton seine Zugkraft unter Beweis und ist heute als genügsamer Schlittenhund nur noch selten auf den Rennen vertreten.





Werden Sie Gönner des SSV !

Unterstützen Sie unseren Verein mit einer Spende. Ihr Geld wird für folgende Aktivitäten eingesetzt:

- Ausbildung und Finanzierung von Funktionären (Tierschutzbeauftragte, Rennleiter, Tierärzte usw.)
- Ausbildung der Mitglieder (Better Mushing, Anfängerkurse, Jugendförderung, Trainingslager usw.)
- Unterstützung des Schweizer Nationalteams
- Unterstützung der Rennen (Zeitmessung, Medaillen und Pokale, Startnummern usw.)

Jeder Franken zählt. Mit einer Spende unterstützen Sie unseren *Desire to go!*

Herzlichen Dank!

Bankverbindung:
 Postkonto: 30-9242-5
 Vermerk: Gönnerbeitrag
 IBAN: CH44 0900 0000 3000 9242 5
 SWIFT/BIC: POFICHBEXXX



Werden Sie Gönner Werden Sie Mitglied

Werden Sie Mitglied im SSV !

Haben Sie einen lauffreudigen Hund? Treiben Sie selber gerne Sport und halten sich bei jedem Wetter gerne in der Natur auf?

Werden Sie unser Mitglied!

Es braucht nicht ein ganzes Rudel, um unseren schönen Sport betreiben zu können. Ein einzelner Hund, der Freude am Rennen hat genügt schon. Lassen Sie Ihren Hund laufen und begleiten ihn am Bike, Trottinett oder mit Ihren Langlaufski. Gerne beraten wir Sie dazu.

- | | |
|----------------------------|-----------|
| • Aktivmitglied (AM) | CHF 90.-* |
| • Passivmitglied | CHF 40.- |
| • *AM im gleichen Haushalt | CHF 30.- |
| • Juniorenmitglied | CHF 30.- |

Entdecken Sie den *Desire to go!* und erhalten Sie 3 x jährlich unser Bulletin.

Interessiert? www.s-s-v.ch

Besuchen Sie unsere Rennen!

Unsere Erfolge

Der SSV ist nicht nur national aktiv. Unsere Sportler sorgen konstant und mit einer grossen Breite für internationale Podestplätze. Wir sind stolz auf unsere Welt- und Europameister in diversen Kategorien in unserer Mitte.

Gesponsert bei:
 EMERGENCY Schulungszentrum AG, www.esz.ch